



welche in ihrer Diocese evangelische Kirchengemeinden duldeten, ja sogar fördern, wenn diese vertrieben, bei dem Angehörigen Bekanntheit zu verlieren und nicht zu den Sacramentariern (den Reformierten) überzutreten. Andere Prälaten traten förmlich zum Protestantismus über, so der reiner. Andere Prälaten traten förmlich zum Protestantismus über, so der reiner. Andere Prälaten traten förmlich zum Protestantismus über, so der reiner.

Der katholische Clerus ist eine, namentlich durch Kirchengut und Glaubensherrschschaft so ansehnliche, Macht in Oesterreich-Ungarn geworden, daß jede Regierung auf ein „Concordat“, das ist irgend eine Vereinbarung, mit demselben hingewiesen ist. Die Forderungen der katholischen Kirche machen die ungarischen Prälaten zu Obedienten über so und so viel politische Wahlstimmen und diese will ein vorzügliches Ministerium stets der „Regierungspartei“ zuführen. Andererseits pocht die Gegenpartei darauf, daß gar manche dieser Einrichtungen rein staatliche seien; die Prälaten bezogen viele Einkünfte, wofür sie damals Staatsbeamte waren, erhielten Güter, weil sie der Staat mit der Schulung betraute; findet er nun, daß andere Mandatäre sein Vertrauen mehr verdienen, so solle auch diesen das Beneficium zu Theil werden. Man will, wie es wiederholt im ungarischen Reichstage geheißen hat, die rein kirchlichen Forderungen von den staatlichen auscheiden und ein bisher in der Verwaltung und Verwendung der Kirche gehandhabtes Recht abändern wieder zurückgewinnen. Das Beispiel Kaiser Joseph's und anderer katholischer Staaten, wo man namentlich die Klöster- und Mönchsorden, die Jesuitencongregation, aufhob und daraus Staatsgüter bildete, die man (u. damals katholischen) Unterrichtswesen widmete, dies Beispiel soll mehr mind.: nachgeahmt werden.

Es unterliegt keinem Zweifel, diese Frage wird immer mehr die Legislative beschäftigen, ja der schon erwähnte Bischof von Koscia, Hopyald, scheint sogar eine baldige Lösung in dem Sinne beizuwirken, daß der katholischen Kirche ihre ursprünglichen Vermögensgegenstände, die mit Staatsgebäldeu verknüpft sind, in ihrer Autonomie geschützt werde, dafür aber auch der Staat wieder in die soziale Welt von Forderungen v. o. m. gelangen solle. Fast man ein neues Concordat in diesem Sinne auf, so kann offenbar, bei Wahrung des Interesses auf beiden Seiten, in Vertrag zu Stande kommen, welcher die Forderung der Kirche v. h. t.

Es länger man sich solche Regelung aufzieht, andererseits aber der Militarismus immer mehr die Forderung des Liberalismus doch irgend ein Würdiger: get n, um damit das Deficit mit der Hilfe eines Zugewandten zu decken. Das Beispiel in den romanischen Staaten ist lehrreich. Die drei Verbündeten, Preußen und Soldat, pochten mit dem Bürger und dieser nimmt gerade dem Herrn das aus der Tasche, was er ihm zu leisten will und denkt sich dabei, daß die Puncte als eine nationale, die Kirche als eine durchaus nicht liberale Institution angesehen werden müssen. So der König von Italien, die Marschälle Serrano und Prim und der ganze Anhang der dort herrschenden Parteien.

Wie man in Oesterreich-Ungarn den überragenden Einfluß der katholischen Kirchenhierarchie bekämpft, will und eben nicht als das beste Mittel erscheinen. Es mißt sich in diese Vorgänge mit Civilrechte, interconcessioneller Schule, placcatum regium u. o. m. eine Dosis Misstrauen, Schwäche und Furcht ein, welche fast mehr schaden als nützen.

Neben mehreren Leinwand confessionellen Gemeindefchulen errichtet man kleine Hunderte staatliche Volksschulen, stellt ministerielle Schulinspektoren ein und läßt sich im Reichstage sagen, diese seien eigentlich schlechter als die geistlichen Schulinspektoren, sie wär. a. w. r. i. f. t. u. n. g. l. i. n. g. e. w. e. l. c. h. e. z. u. m. Lohne dessen einmüthig sein, weil sie der Regierungspartei angehören, sie verstanden eigentlich wenig vom Schulwesen, ja einige seien sogar ungebildete Leute, die nicht einmal orthographisch schreiben könnten — und wenn nun dies Alles etwas wahr ist, wie soll der Unterrichtsminister mit solchen Schulinspektoren für die Bezirke mehr leisten können, als die Kirchen mit ihren Ordenspriestern für die einzelnen Kirchengemeinden?

Sind diese Priester nicht mehr zu Schulinspektoren geeignet? — In Wien und Pest wurde die Frage verneint und wir möchten sie (sogar als Protestanten zu Gunsten des katholischen Clerus) bejahen, wenn wir nur den Entwicklungsgang der katholischen Autonomie richtig beurtheilen können.

Wir denken nämlich so, es wird sich, sobald der Staat seine eigene Freiheit wieder gefunden hat, wie wir im ersten Artikel auseinandersetzen, sobald er sein eigenes Sittlichkeitsvermögen wieder für Culturzwecke aller Confessionen, zumal aber seiner eigenen höhern Lehranstalten und zur Dotacion staatlicher Bürgerhörschulen wieder flüssig gemacht hat, es wird und muß sich im Innern der katholischen Kirche eine Autonomie herstellen lassen, die den Einfluß des jesuitischen Rom zu Gunsten einer Nationalkirche wird umgestalten lassen, die aus dem reichen Säckel der Prälaten auch den niederen Weltgeistlichen die ausreichende Congrua (ein Familien-Einkommen) sicherstellt, die das Celibat (die Ehelosigkeit) auflöst, die endlich den Gemeinden erweiterte Befugnisse einräumt und durch alles dieses die Ortsparter unabhängiger stellt; eine Autonomie, welche dem Staate behilflich ist, überflüssige Klöster in nützliche Anstalten umzuwandeln; eine Autonomie, die allein es verhindern wird, daß der auch in staatlichen Dingen immer mehr heranwachsende Radicalismus nicht den Umlauf herbeiführt, oder daß es wohl Gärten gibt, aber keine Schafe mehr, die darnach verlangen geschoren zu werden.

Dies ist die Zukunft des alt- und neukirchlichen Lebens.

**Nus dem ungarischen Reichstage.**

Pest, 2. Juni. Präsident Somjathy eröffnet die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses um 11 Uhr. Von den Ministern ist keiner anwesend. Das Protokoll der jüngsten Sitzung wird authentizirt. Der Präsident meldet mehrere Jurisdiktionsgesuche an, welche eben-

so wie die von den Abgeordneten Peter Szely und Gabriel Sanyay überreichten der Petitionskommission zugewiesen werden.

Bingy Babcsu richtet an den Minister des Innern folgende Interpellation: Nachdem Interpellant Kenntnis davon hat, daß ein walschischer Bauer durch den Beamten des Szegediner Kommissars Graf Molnar, unmenschlich gefoltert wurde und nachdem man sogar sagt, Graf Molnar habe die geheime Instruktion von der Regierung, die Gefangenen zu foltern, so fragt er den Minister: 1. Hat derselbe wirklich den Kommissar beauftragt, die Folter anzuwenden? 2. Will er verfügen, daß eine strenge, unparteiische Untersuchung des Falls eingeleitet und wenn die Verschuldigung sich als wahr erweist, der Schuldige bestraft, — im entgegengekehrten Falle aber der Sachverhalt erschöpfend klargestellt werde? Redner erklärt, er werde jeden Tag die Beantwortung seiner Frage urgiren.

Gustav Kapp richtet folgende Interpellation an den Herrn Justizminister: In der Sitzung vom 26 April d. J. gelangte zur Kenntnis des Abgeordnetenhauses, daß der Herr Justizminister einen Prozeß, welcher zwischen einigen Gemeinden des Talmatscher Dominiums und der sächsischen Nation (resp. der sieben Richter) über das bekannte Urbarialverhältniß und über Eigentumsfragen liegt und welcher im Appellationswege an den k. ung. obersten Gerichtshof zur gesetzlichen Entscheidung noch Mitte v. J. gelangt ist, mit allen Prozeßakten noch im Jänner dem obersten Gerichtshof überliefert und bis heute nicht zurückgestellt hat. In Folge dessen erlaube ich mir nachstehende Interpellation an den Herrn Minister zu richten:

1. Auf welches Gesetz stützt der Herr Minister seine Berechtigung, diesen oder irgend einen anderen Prozeß dem kompetenten Richter abzunehmen, denselben 5 Monate oder noch länger in dem Justizministerium zurückzubehalten und so den Gang der Rechtspflege zu hemmen, ja zu sperren?
2. Beabsichtigt der Herr Minister diesen Prozeß ungeklärt und ohne etwa hemmenden Zusatz dem obersten Gerichtshof zur gesetzlichen Entscheidung zurückzustellen?

Wenn etwa nicht? mit welchem Gesetz gedenkt er seine diesfällige Absicht und Vorgehen zu rechtfertigen?

Die Interpellationen werden den betreffenden Ministern zugefellt. Schriftführer des Oberhauses Graf Albert Apponyi überbringt das Nummum des Oberhauses, worin dieses anzeigt, daß es den Gesetzentwurf über die Regulierung der k. Gerichtshöfe erster Instanz mit einer geringen Modifikation, unverändert aber die folgenden Gesetzentwürfe angenommen habe: Ueber die ungarische Bodenbesitzverhältnisse, über das Inkongruenz der k. Gerichtshöfe I Instanz und Bezirksgerichte, über die k. ung. öffentliche Anwaltschaft, über den Nachtragsschreib für Herstellung der öffentlichen Sicherheit in Niederungarn, über den Bau des Zimnauer Hafens, über den Nachtragsschreib für die Hafenbauten in Kroatien und dem Zimnauer Distrikt, über den Nachtragsschreib für die 1869er Straßensanctionen in Kroatien und über den Bau der Alföld-Neusöbber Klügelbahn. Der erste Gesetzentwurf wird in Druck gelegt und den Sectionen zugewiesen, die letzten acht Gesetzentwürfe werden der Kone zur Sanktion unterbreitet. Referent des ständigen Verfassungskomitees Paul Erdody berichtet, daß der Ausschuss den Abgeordneten des Aranyos-Maroscher Wahlbezirktes im Pariser Komitat Rafael Kelenyi mit Vorbehalt des dreißigtägigen Termins verifizirt habe.

Der Präsident zeigt an, daß heute der dreißigtägige Termin zur Einbringung von Protesten gegen die Wahl der Abgeordneten Franz Góos und Franz Chorin abgelaufen sei; die genannten Abgeordneten erscheinen demnach definitiv verifizirt.

Referent des Finanzausschusses Koloman Szell erstattet den Bericht über den Gesetzentwurf in Betreff der Stempel- und Gebührenfreiheit des 5-Millionen-Anlehens der Stadt Pest. Wird in Druck gelegt und in Anbetracht der Dringlichkeit den Sectionen zur sofortigen Verhandlung zugewiesen.

Paul Kiralyi erstattet den Bericht des Zentralausschusses über den Gesetzentwurf in Betreff des Baues der Pest Ringstraße. August Pulsky erstattet den Bericht des Zentralausschusses in Betreff der Verträge mit den Vereinigten Staaten, Peru, Chile, Uruguay und Argentinien.

Beide Berichte werden in Druck gelegt und auf die Tagesordnung gesetzt.

Das Haus geht nun zur Tagesordnung über, auf welcher die dritte Lesung der gestern verhandelten Gesetzentwürfe steht. Die Gesetzentwürfe über die Regulierungsgesellschaft und die Dampfpolizei werden zum drittenmale gelesen, definitiv angenommen, und in Begleitung des sofort authentizirten Protokollauszuges dem Oberhause zur verfassungsmäßigen Behandlung übergeben.

Der Präsident schlägt als Tagesordnung für die morgige Sitzung vor: Liste Nummer 44 der Petitionen, Modifikation des Oberhauses zum Gesetzentwurf über die Organisation der k. Gerichtshöfe erster Instanz und Verträge mit den amerikanischen Staaten. Wird gutgeheißen.

Daniel Tranyi wünscht, daß auch sein Beschlußantrag in Betreff der Einführung des Turnunterrichts und der Waffenübungen bei den Landsturmpflichtigen für morgen auf die Tagesordnung gesetzt werde. Die Majorität ist für die Nichtannahme des Antrags.

Schluß der Sitzung um 12 Uhr. Nächste Sitzung: Morgen Mittag 12 Uhr.

Im Oberhause dauerte die heutige Sitzung von 1 bis 2 Uhr nachmittags; Schriftführer Wjanowich überbrachte aus dem Unterhause die bereits schon angenommenen Gesetzentwürfe über die Wasser-Regulierungsgesellschaften und über die Dampfpolizei, die nun hier zur Verhandlung und Berichterstattung an die Rechtscommission gewiesen wurden.

Sodann überreichte Graf Johann Sziralyi, als Präsident der Rechtscommission, den Bericht derselben über das Nummum des Unterhauses, welches sich auf die Modifikationen der die Urbarial-Renanzenzen, die No-beländereien und die Colonien-Gemeinden betreffenden drei Gesetzentwürfe bezieht. Zugleich meldete er, daß er sich gegen die statistischen Daten, die zur Ueberlegung des auf die Abschaffung der Leibesstrafen bezüglichen und vom Unterhause urgirten Gesetzentwurfes erforderlich sind, neuerdings an das Justizministerium gewendet habe. — Graf Anton Szapary legte den Commissions-Bericht über die auf die Erste Ungarisch-galizische Verbindungsbahn und auf die Öbmdorer Industriebahnen bezüglichen Gesetzentwürfe vor.

Präsident Majlath ließ sämtliche Commissions-Berichte verlesen und wurde aus den Berichten der Rechtscommission ersichtlich, daß die Commission das Gehalten an einigen principellen, vom Unterhause nicht acceptirten Modifikationen, welche das Oberhaus an den erwähnten drei Urbarial-Gesetzen früher vorgenommen hat, bekräftigt. Diese Angelegenheit, welche möglicherweise zu einem Conflict mit dem die Interessen der gewissen Urbarialisten besser wahrennden Unterhause führen kann, wurde für morgen 11 Uhr Vormittags auf die Tagesordnung gestellt. Dagegen wurden die Gesetzentwürfe über die Ungarisch-galizische Verbindungsbahn und über die Öbmdorer Industriebahnen, welche Graf Julius Szapary als Vertreter des Communications-Ministers kurz befürwortete, ohne Debatte unverändert angenommen, worauf Präsident Majlath, da die Tagesordnung erschöpft war, die Sitzung schloß.

**Juland.**

(Dr. G.) Mediasch, 2. Juni. Seit Menschengedenken ist Mediasch niemals so oft und nachhaltig erregt worden, als heuer. Da waren es zuerst die Konfessionswahlen, bei denen man so gründlich festgegriffen hatte,

dann die verschiedenen Reparaturen derselben, nebenbei noch zwei Misstrauen-voten, hinterher die Mißachtung desselben durch Dr. Rein, verschiedene Zeitungsaufsätze, die Anwesenheit des Ackerbauschul-Direktors Dr. Salfeld, die Spannung der Gemüther bis zur Entscheidung dieser Frage in der Universitäts- und jetzt zuletzt die Gerichtsfrage, die wie eine ewige Krantheit von Monat zu Monat sich schlepp. Morgen soll wieder Kommunitäts-sitzung stattfinden; es wird auf eine neue Denkschrift, vielleicht eine neue Deputation herauskommen, die man dem Ministerium wird auf den Leib rücken lassen, um einen Gerichtshof zu kriegen. Das ist nun ganz in der Ordnung, denn Mediasch verdient einen Gerichtshof, gerade so wie es auch zur Hauptackerschule sich am besten eignete; vielleicht weniger in der Ordnung wäre, wenn man eine besondere Deputation in dieser Gerichtsbehörde angelegentlich nach Pest schickte. Schon aus Gespannungsrücksichten wäre es gut, wenn man den Dr. Rein, der ohnehin nach Pest geht, um diese Gefälligkeit ersuchte, für Mediasch einzutreten. Wie wir ihn kennen, thut er's ganz gewiß, denn er korrigirt sein Misstrauensvotum, wird wieder der beliebte Mensch von früher, und wenn man einmal wieder in Konfession wählen soll, sind unsere Stadterbe gewiß so — gutmüthig und wählen ihn wieder. Sie geben ihm im Nothfalle auch wieder ein Misstrauensvotum, sei es auch nur um zu beweisen, daß die sächsische Geduld ohne Grenzen ist.

Von Geduld zeugt besonders der Umstand, daß die hiesigen „Jungen“ damit umgehen sollen, dem Dr. Rein ein Vertrauensvotum irgendwie zu verschaffen, weil er die Ackerbauschule nach Mediasch gebracht habe, — so lautete gestern ein Wunsch in unserer Stadt. Das ist nun geradezu lächerlich. Die Ackerbauschule hat nicht der A oder der B, sondern eine ganze Verketzung von Umständen nach Mediasch gebracht, an denen ein Einzelnem nur äußerst geringen Antheil hat. Aber selbst im Falle, wenn Dr. Rein thatsächliche Verdienste hätte, woran wir eben zweifeln müssen, braucht er keinen besonderen Dank, denn es war seine Schuldigkeit, als Mediascher Vertreter für Mediasch zu wirken; und für die Schuldigkeit einen belohnen oder loben zu wollen ist einer Beleidigung so ähnlich, wie ein Ei dem andern.

Wie ich heute vernommen habe, ist an den Reichstagsabgeordneten Jsebenyi, wegen seiner Haltung in der Sitzung vom 26. Mai, von einer Anzahl hiesiger Bürger ein Telegramm abgegangen. Es lautet:

Es gibt noch Männer in Ungarn, die ihren Patriotismus dadurch betätigen, für das bedrohte Recht einzutreten, selbst wenn es die sächsische Nation betrifft. Ihre mannhafteste Haltung in der Sitzung am 26. Mai hat diese Ueberzeugung in uns erweckt. Wir halten es für patriotische Pflicht, Ihnen Dank und Hochachtung auszusprechen. Das Vaterland darf auf solche Männer stolz sein. Im Sinne vieler Sachsen Franz Ober, v. Sackenheim, Schaffner, Heinrich Rabini, Dr. Kraus, Falt, Dr. Siegmund, Dr. Theil, Johann Lehrer.

Klausenburg, 3. Juni. Die Generalversammlung der hiesigen Versicherungsgesellschaft, „Victoria“ fand am 31 v. M. und 1. d. M. statt. Als Dividende wurden festgesetzt 16 fl. per jede neue und 24 fl. per jede alte Actie. — Die Regierung hat der Gesellschaft die Bewilligung ertheilt, auch die Lebensversicherungsbzanche in den Kreis ihrer Thätigkeit einzubeziehen. — Der Sitz der Gesellschaft bleibt auch fernerhin Klausenburg und hiermit ist die in den hiesigen Blättern mit so viel Verbitterung geführte Polemik über die „Sitzfrage“ vorläufig als abgeschlossen zu betrachten.

Erwählt wurden und zwar zum Präsidenten: Graf Koloman Gtzerházy; zum Vicepräsidenten: Alexius Simon; zu Direktoren: Friedrich Wagner, Albert Freisch und Stephan Bogdan; zu Ausschussmitgliedern: Johann Stein, Franz Kremer, Karl Velicek, Joseph Tauscher, Franz Nit, Karl Minorics, Baron Daniel Bánffy, Dr. Gustav Szombathelyi.

Da Graf Gtzerházy der ihn entsendeten Deputation erklärte, die Wahl nicht annehmen zu können, wurde Georg Hüfner per Acclamationem zum Präsidenten gewählt.

Pest, 2. Juni. Bitto hat nun doch das Justizportefeuille übernommen, unter der Bedingung, sich nur mit Organisation der Gerichte befassen und bis zu den nächsten Wahlen bleiben zu wollen. Er soll alsdann Präsident des Abgeordnetenhauses werden, während Somjathy Senatspräsident werden soll. Mit Erdody wurde wegen Uebernahme des Justizministeriums nie verhandelt.

Pest, 2. Juni. Nach einem Gettiner Blatte wurde gestern zwischen Oesterreich-Ungarn und Montenegro ein Postvertrag abgeschlossen, der am 1. September ins Leben tritt. Bitto wurde bereits dem Kaiser als Justizminister vorgeschlagen.

Pest, 3. Juni. (Orig.-Corr.) Die geschäftsmäßige Trockenheit der Verhandlungen im Abgeordnetenhaus vor den nahesten Ferien wird durch Interpellationen gemindert. Die vom Herrmannstädter Abgeordneten Rapp gegen eingetragene Interpellation wegen des auf Seite gebrachten Prozeßes betreff des Talmatscher Dominiums ist wohl nicht von einem hierauf abzielenden Bestreben eingegeben, sie dürfte nur der verärrte Ausdruck des Wunschese sein, den Justizminister zur völligen Klarlegung seines Standpunktes zu bewegen. Der Justizminister — das Stephan v. Bitto es sein wird, sagt der getrigge „Abend-Klop“ sehr bestimmt, das Amtsblatt wird wohl morgen seine Ernennung bringen — wird schließlich vor den Ferien antworten. Auf die gleichfalls gestern gestellte Interpellation des Abgeordneten Babes betreff der Torturirung eines Romanen durch ein Organ des Grafen Rabay, antwortete der Minister des Innern schon heute, daß das genannte Organ dem Grafen Rabay ganz unbekannt sei und er, der Minister, die Untersuchung des Falles dem Torontaler Comitat aufgetragen.

Da Babes nicht anwesend war, beschloß das Haus über Deak's Antrag, dem Interpellanten das Recht der Erwidrerung vorzubehalten. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses interpellirten Franzosi und Ernst Simonpi. Erterer wegen der von Frankreich's Regierung verlangten Auslieferung etwa hiesiger flüchtender Mitglieder der Pariser Commune. Franzosi vermahnt sich gegen eine Parteinahme für diese Commune und wünscht nur Untersuchung zwischen bloß politisch Compromittirten und den Verbrechern gemacht zu sehen.

Simonpi erwähnt, daß bekanntlich ein Concil in Rom die katholische Religion wesentlich geändert habe; er wolle nun in das sich nicht mengen was der Einzelne zu glauben Lust habe, aber er müsse nur auf die Achtung der Gesetze bringen. Man habe, wie es allgemein heißt, ein Bischof dem Minister erklärt, daß er trotz des bestehenden placetum das Unselbbarkeitsdogma in seiner Diocese publicirt habe. Nachdem nun der Minister Pauer im Hause erklärte, am placetum festhalten zu wollen, dies ein jus consuetudinarium, und diejenigen, welche den Unterricht und die Moralität des Volkes zu leiten berufen sind, vor allen mit der Achtung des Gesetzes vorzugehen sollten, so wäre der Vorgang des Bischofs eine so flagrante Mißachtung des Gesetzes, daß ihm die Verwaltung seiner Diocese nicht mehr belassen werden kann. Redner interpellirt, weil er über die Stellung der Regierung volle Klarheit ins Volk bringen will; die Stände in Preßburg, das katholische Casino hier in Pest zeigen, daß eine ernste religiöse Bewegung im Zuge ist, deshalb muß Jeder wissen, wie man mit der Regierung dran ist. Er fragt: ist es wahr, daß der Stuhlweihenburger Bischof diese Erklärung gethan? Wenn ja, beabsichtigt der Minister die Verwaltung der Diocese noch länger denselben zu belassen?

Unter den Verträgen, deren Ratification hierauf an der Tagesordnung war, befindet sich der am 20. September 1870 mit den vereinigten Staaten von Nordamerika zur Regelung der Staatsbürgerchaft der Auswandernden abgeschlossene Staatsvertrag. Er ist ziemlich wichtig, da er dem Mißbrauch mit americanischem Bürgerthum einen Riegel vorschiebt. Gegen seinen wesentlichen Inhalt gab es auch wenig ernste Bemerkungen.

Blod die Idee der der Erstling zweiter wurde für die Zeit fertigen Oasen Staatsrecht nicht

Stadtrathpräsident Ober- und Unterbe für den von der wmen Oesterrichen Die Bürgerchaft Pa eine großartige dar die Regierung dar

Grundbesitzern ist Generaldebatte soll Wien, 2. als werde die U erkunden. Die U wird zweifello die Wien, 2. die Budgetcommis neter Bedeutung.

Wien, 3. für diesen Fall ist Situation für die eines Udmittels die Wien, 2. die Budgetcommis neter Bedeutung.

Wien, 3. für diesen Fall ist Situation für die eines Udmittels die Wien, 2. die Budgetcommis neter Bedeutung.

Wien, 3. für diesen Fall ist Situation für die eines Udmittels die Wien, 2. die Budgetcommis neter Bedeutung.

Wien, 3. für diesen Fall ist Situation für die eines Udmittels die Wien, 2. die Budgetcommis neter Bedeutung.

Wien, 3. für diesen Fall ist Situation für die eines Udmittels die Wien, 2. die Budgetcommis neter Bedeutung.

Wien, 3. für diesen Fall ist Situation für die eines Udmittels die Wien, 2. die Budgetcommis neter Bedeutung.

Wien, 3. für diesen Fall ist Situation für die eines Udmittels die Wien, 2. die Budgetcommis neter Bedeutung.

Wien, 3. für diesen Fall ist Situation für die eines Udmittels die Wien, 2. die Budgetcommis neter Bedeutung.

Wien, 3. für diesen Fall ist Situation für die eines Udmittels die Wien, 2. die Budgetcommis neter Bedeutung.

Wien, 3. für diesen Fall ist Situation für die eines Udmittels die Wien, 2. die Budgetcommis neter Bedeutung.

Wien, 3. für diesen Fall ist Situation für die eines Udmittels die Wien, 2. die Budgetcommis neter Bedeutung.

Wien, 3. für diesen Fall ist Situation für die eines Udmittels die Wien, 2. die Budgetcommis neter Bedeutung.

Wien, 3. für diesen Fall ist Situation für die eines Udmittels die Wien, 2. die Budgetcommis neter Bedeutung.

Wien, 3. für diesen Fall ist Situation für die eines Udmittels die Wien, 2. die Budgetcommis neter Bedeutung.

Wien, 3. für diesen Fall ist Situation für die eines Udmittels die Wien, 2. die Budgetcommis neter Bedeutung.

Wien, 3. für diesen Fall ist Situation für die eines Udmittels die Wien, 2. die Budgetcommis neter Bedeutung.

Wien, 3. für diesen Fall ist Situation für die eines Udmittels die Wien, 2. die Budgetcommis neter Bedeutung.

Wien, 3. für diesen Fall ist Situation für die eines Udmittels die Wien, 2. die Budgetcommis neter Bedeutung.

Wien, 3. für diesen Fall ist Situation für die eines Udmittels die Wien, 2. die Budgetcommis neter Bedeutung.

Wien, 3. für diesen Fall ist Situation für die eines Udmittels die Wien, 2. die Budgetcommis neter Bedeutung.

Wien, 3. für diesen Fall ist Situation für die eines Udmittels die Wien, 2. die Budgetcommis neter Bedeutung.

Wien, 3. für diesen Fall ist Situation für die eines Udmittels die Wien, 2. die Budgetcommis neter Bedeutung.

Wien, 3. für diesen Fall ist Situation für die eines Udmittels die Wien, 2. die Budgetcommis neter Bedeutung.

Wien, 3. für diesen Fall ist Situation für die eines Udmittels die Wien, 2. die Budgetcommis neter Bedeutung.

Wien, 3. für diesen Fall ist Situation für die eines Udmittels die Wien, 2. die Budgetcommis neter Bedeutung.



### Erledigungen.

Concurs. 2-3

Durch die Einsetzung des wohlgebürdigten Herrn Josef Hebert in das evang. Pfarramt A. B. in Stelzenburg ist das evangelische Pfarramt A. B. in Holzmetzen in Erledigung gekommen. Die mit den die Befähigung und Verwertung der Bewerber ausweisenden Zeugnissen belegten Gesuche um Aufnahme in die Wahlliste zur Wiederbesetzung des erledigten Pfarramtes sind bis zum 26. Juni l. J., Abends 6 Uhr, bei dem gefertigten Consistorium einzubringen. Hermannstadt, am 3. Juni 1871.

Das Hermannstädter evang. Bezirks-Consistorium A. B.

Concurs. 1-3

Zur Besetzung der zweiten Lehrerstelle an der evang. Volksschule in Neusien, mit einem Jahres-einkommen von etwa 30 Rthl. Weizen, 46 Prädikaten, 46 Breten u. c., wird hienit der Concurs ausgeschrie-ben. Bewerber wollen ihre gehörig documentirten Ge-suche bis 21. Juni l. J., 12 Uhr Mittags, bei dem gefertigten Presbyterium einreichen. Neusien, am 2. Juni 1871.

Das evangelische Presbyterium A. B.

### Fremden-Liste.

Angelommen am 4. Juni.

### Ungarische Krone.

Samuel Patrich, Lehrer von Szász-Régen. Feinr. Kell., Geschäftsführer von Carl. A. Wollsch, Kaufmann, von Wien. Theod. Schaller, Müllermeister. Adolf Kleinmann, Zimmermeister.

### Neumüller.

Wesley Stefan, Kaufmann, von Bukurest. Valtschak Lo-watschen, L. H. Hauptmann-Rechnungsführer des 2. Inf.-Reg., von Fegarasch. Székely János, Revisor, von Klausenburg.

Angelommen am 5. Juni.

### Römischer Kaiser.

Madame Stumberg, von Braz. Adamovich, Handlungs-reisender; Wirtel, von Neulag. Kronjoh, von Kronstadt. Gombos, Kaufmann, von Mühlbach. Moriz Kallst, Kaufmann, von Udrabeh. Carl Kall, Kaufmann, von Neus. Schafan, von Troppan. Gustav Kall, Decemv., von Mediasch.

### Mediascher Hof.

Johann Stolz, Bäcker, sammt Tochter, von Mediasch. David Silbermann, Gutbesitzer, von Topat.

### Eine Wohnung

in der Obstadt mit 4 Zimmern sammt Küche und Zugehör wird zu mieten gesucht. Diefallsige Offerte übernimmt die Expedition dieses Blattes.

### Wohlgeleitete Knaben

von 10 bis 14 Jahren werden hierorts in einem sehr achtbaren Hause in Kost und Quartier aufgenommen. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

### Herrn Dr. J. G. Popp,

prokt Zahnarzt

in Wien, Stadt, Vognergasse Nr. 2.

Mit Gegenwirkung besenige Ihnen mit Vergnügen, daß ich, nachdem ich schon viele Mittel ohne Erfolg angewandt, durch den längeren Gebrauch Ihres heilsamen Anatherin-Mundwassers endlich von dem lästigen rheumatischen Zahnschmerz, und den bei der gewöhnlichen Reinigung hervorgerufenen Blutungen des Zahnfleisches befreit bin und werde diese nur noch einige Zeit fortsetzen, da ich dieses Mundwasser auch für ein gesundes und zahreinjgendes Mittel kennen gelernt habe, und kann Ihnen hierüber nur meine vollste Anerkennung zu Theil werden lassen.

Achtungsvollst

Willh. v. Voll m. p.

München, den 30. Juni 1870.

Zu haben in:

Hermannstadt bei Hrn. C. Müller, Apotheker, Hrn. J. Fr. Zöhner, Hrn. A. Steinner, Hrn. Michael Sill, kleiner Ring, Herren C. Felner und J. Jekeli, Apotheker; — Abrudbánya bei Hrn. J. Remetei, Apotheker; — Alvincz bei Hrn. N. v. Farcasny, Apotheker; — Banu-Hunyad bei Hrn. W. Polzer, Apotheker; — Bistritz bei Hrn. Dietrich et Feischer; — Blasendorf bei Hrn. Schieszl, Apotheker; — Broos bei Hrn. Leonhard, Hrn. Fr. v. Steinburg, Apotheker; — Bözörmény bei Hrn. M. Lanyi, Apotheker; — Déas bei Hrn. S. Kremer; — Déva bei Hrn. Bosniak et Gergely, Hrn. G. Lengyel, Apotheker; — Eisenstadt bei Hrn. L. und C. Soos, Apotheker; — Fogarasch bei Hrn. J. P. Hermann, Apotheker; — Goss-Schenk bei Hrn. M. Binder, Apotheker; — Gy.-Szil.-Miklos bei Hrn. M. Miko; — Hatzeg bei Hrn. A. Matei, Apotheker; — Belton bei Hrn. G. Binder, Apotheker; — Karlsburg bei Hrn. Zangsch, Apotheker, Hrn. D. Bekker, Apotheker; — Kézdi-Vásárhely bei Hrn. Babics, Apotheker; — Klausenburg bei Hrn. Joh. Wolf, Hrn. Dr. Hintz, Apotheker, Hrn. J. Engel, Apotheker, und Hrn. J. Barvaci; — Kronstadt bei Hrn. Ed. Fabik, Apotheker, Hrn. Jekelius, Apotheker, und Hrn. J. v. Müller, Apotheker; — M.-Vásárhely bei Hrn. Fogarasi; — Mediasch bei Hrn. Folberth, Apotheker; — Mühlbach bei Hrn. F. Binder, Apotheker; — N.-Enyed bei Hrn. J. Oberth, Apotheker; — N.-Károly bei Hrn. Jelinek, Apotheker; — Nagybánya bei Hrn. S. Papp, Apotheker; — Reussmarkt bei Hrn. F. Schimert, Apotheker; — Reps bei Hrn. J. Melas, Apotheker; — Rosenau bei Hrn. A. Feymann; — Schässburg bei Hrn. Misselbacher, Hrn. J. B. Teutsch, und Hrn. Berneth, Apotheker; — Szász-Régen bei Hrn. Traugott et Wachner; — Thorda bei Hrn. Wolf, Apotheker; — Udvarhely bei Hrn. Em. Beczasi; — Vajda-Hunyad bei Hrn. F. Acker, Apotheker; — Zalatna bei Hrn. Sterzig, Apotheker; — Zilah bei Hrn. Weiss, Apotheker. 2-3

### Eine Köchin und eine Kindsfrau

wird aufgenommen gesucht. Letztere muß ungarisch und deutsch sprechen. Das Nähere zu erfragen: Lederergasse Nr. 795. 2-3

### Wohnung zu vermieten.

Die obere Wohngelegenheit im evangelischen Waisenbause in der Sagthor-Verstadt ist vom 1. August d. J. ab zu vermieten. Näheres: Saggasse Nr. 932. 1-2

### Apotheker-Practicant.

Einen absolvirten Unterhymnasialen mit guten Lehr- und Sitzzeugnissen nimmt auf und bildet aus E. Carl Reker, Apotheker in Vroos. 1-3



### Das echte

F. F. priv., von der medicinischen Facultät geprüfte und bewährt befundene, taugendich erprobte Arkanum zur häuslichen Anstreuung der Matten, Hausmäuse, Feldmäuse, Mantwürte, Schwaben und Mücken, welches vielfach nachgeprüft und verkauft wird, so wie die weltberühmte echte Citronen-Zalbe, das einzige wirkliche Mittel gegen Hühneraugen, Kröpfchen (Geißel), aufgeschwammte rauhe Hände und Fußränder sind unverfälscht einzig und allein zu haben in Hermannstadt am Schässburg bei Hrn. J. B. Misselbacher & Söhne, in Kronstadt bei Hrn. J. L. & A. Heschammer, in Klausenburg bei Hrn. Folly & Huttlesch, in M.-Vásárhely bei Hrn. J. Demeter Fogarasi. Preis sammt Gebrauchs-Anweisung pr. große Dose Arkanum fl. 1, klein 80 kr. — Citronen-Zalbe pr. Ziegel 50 kr.

Beifällige Bestellungen aller Art werden gegen Post-nachnahme schnellstens ausgeführt. 23-24

## Kapitalien

6 Procent Zinsen auf 19, 21, 24, 28 oder 33 1/2 Jahre

für ganz

Siebenbürgen, Ungarn, Oesterreich und Deutschland

von fl. 5000 aufwärts in jeder Höhe auf

Güter, Wälder, Häuser und Gründe.

für die Rangirung verschuldeter Herrschaften durch das

Schöndlich autorisirte Escompte- und Escomptvermittlungs-Comptoir:

Wien, Neubau, Lindengasse 2.

(auf Verlangen werden Franco mit Retourverre erbeten.)

### Die Fabrik wasserdichter

# Kautschuck-Decktücher

von DREXLER & GLÜCKLICH in Pest.

empfehlen ihre als vorzüglich anerkannte wasserdichten Kautschuck-Decktücher in jeder beliebigen Größe den Herren Deponanten, Zuchtwehren, Zäunfuchern, Waidmehlfabrikanten, sowie den löbl. Eisenbahn-, Dampfmaschinen- und Dampfmaschinen-Gesellschaften; ihr Lager in fertigen Frucht-, Mehl- und Wollsäcken aus inländischen und ausländischen Stoffen in jeder beliebigen Dimension zu den billigsten Fabrikpreisen. — Reparaturen schadhafter Decktücher werden jederzeit angenommen und aufs Billigste berechnet.

Drexler & Glücklich, West, 2 Adlergasse Nr. 20.

# „Der Anker“

## Lebens- und Rentenversicherungs-Gesellschaft in Wien

Einnahmen.

vom 1. Januar bis 31. December 1870.

Ausgaben.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Selbst-Vertrag vom Jahre 1869	78.972	82	Affecanzfonds für Versicherungen auf den Todesfall	2.002.677	52
Ueberschlag der Affecanzfonds vom Jahre 1869	3.072.797	19	„ für Gegenversicherungen	1.105.965	68
„ des speciellen Reservefonds für Affecationen und Gegenversicherungen vom Jahre 1869	373.916	61	„ für Lebensversicherungen	8.220	56
Prämien für Todesfall-Versicherungen	841.540	93	„ für Lebensversicherungen	86.948	75
„ für Lebensversicherungen	217.291	81	„ für Leibrenten	285.622	80
„ für Gegenversicherungen	169.869	51	„ für Unfallversicherungen	2.500	—
„ für Lebensversicherungen	23.311	18	Reserve für Unfallversicherungen	3.491.935	31
„ für Unfallversicherungen	6.769	75	Spezieller Reservefonds für Affecationen und Gegenversicherungen	377.682	22
Einnahmen für Leibrenten	33.676	27	Stetebfälle von Todesfallversicherungen	332.268	43
„ für Verwaltungsgelühren	149.726	56	ab: Stetebfälle der Kategorie mit Gewinn-Anteil	88.425	26
Ertrag aus dem Vorhufgeschäfte und verschiedenen Gelddanlagen	85.895	71	Ertrag für Rückversicherungen	26.279	43
Effecten-Zinsen	37.729	24	Reserve für pendente Stetebfälle	111.701	69
Hypotheken-Zinsen	76.510	17	Stetebfälle von Gegenversicherungen	94.321	49
Ertrag der Immobilien	59.212	40	Zahlung für Lebensversicherungen	34.200	47
Coursgewinn an Effecten	12.029	15	„ für Lebensversicherungen	195	82
Policegewinn	13.9	2	„ für Unfallversicherungen	2.304	96
Verfallene Anzählungen und diverse Erträge	2.996	67	„ für Leibrenten	34.535	70
			Rückkäufe und Darlehensabreibungen auf Todesfallversicherungen	39.961	86
			Mitversicherungs-Prämien	52.941	04
			Incasso-Zinsen	5.376	52
			Provisionen des laufenden Jahres und Abschreibung von dem Vortrage früherer Provisionen und anderen dem künftigen Betriebe zur Last fallenden Voranlagen	160.909	24
			Reste-Honorare	8.650	45
			Auslagen für Stempel, Gebühre, Miete, Porti, Druckkosten und allgemeine Unkosten	121.694	26
			Steuern	27.183	05
			Auslagen für Immobilien	3.296	37
			Abschreibung von den Gründungskosten	5.900	—
			„ von den Mobilien	1.096	53
			„ von den Immobilien	12.516	01
			Diverse Abschreibungen und Verluste	10.980	82
			Gewinn pro 1870	111.169	23
			wovon zur Verteilung gelangen:		
			Interessen des eingezahlten Actien-Capitals	fl. 15.000	—
			Vertrag zum Reservefond	fl. 11.250	—
			Anticome laut §. 57 der Statuten	fl. 18.750	—
			Empfindende	fl. 45.000	—
			„	fl. 90.000	—
			und auf neue Rechnung vorgetragen werden	fl. 21.169	23
	4.812.615	06		4.812.615	06

Activa.

### Bilanz pro 31. December 1870.

Passiva.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Statutenmäßige Haltung der Actiönäre	709.000	—	Ausgegebenes Actien-Capital	1.000.000	—
Cassastand am 31. December 1870	292.775	85	Affecanzfond für Todesfall-Versicherungen	2.448.408	23
Credit-Auskalt	25.997	38	„ „ Gegenversicherungen	1.105.965	68
Portefeuille	418.096	90	„ „ Lebensfall-Versicherungen	86.948	75
Mobilien	9.536	24	„ „ Leibrenten	285.622	80
Gründungskosten	40.000	—	„ „ Leibrenten-Versicherungen	8.220	56
Darlehensverrichtungen auf Police	378.633	33	Reserve für Unfall-Versicherungen	2.500	—
„ „ auf künftighig belebte Effecten	1.313.852	41	„ „ Affecationen	377.682	22
„ „ auf künftighig laut umstehender Specification	1.301.232	13	„ „ Todesfall-Versicherungen mit Gewinn-Anteil	73.189	53
Immobilien (Anstalt und ein Haus in der Josefstadt in Wien)	1.096.027	76	Fonds der auf Lebensfall mit Gewinn-Anteil Versicherungen	49.702	81
Baugrund ohne künftighigrate	100.190	—	Allgemeiner Reservefond	94.500	—
Effecten zum Laufe vom 31. December 1870 laut umstehender Specification	467.189	61	Belastung der Immobilien	4.963	35
Effecten der auf den Lebensfall mit Gewinn-Anteil Versicherungen fl. 55.300	47.748	63	Saldo der Rückversicherungs-Gesellschaften	109.996	30
diverse Prioritäten	82.677	41	Zinsen und Dividenden-Rückstände	18.996	32
Saldo der Rückversicherungs-Gesellschaften	82.677	41	Reserve für pendente Stetebfälle	73.117	64
Veranschlagte Provisionen und andere dem künftigen Betriebe zur Last fallende Voranzahlungen	132.074	30	Diverse Creditoren	638.103	87
Diverse Debitoren	182.902	44	Gewinn pro 1870	111.169	23
	6.488.934	39		6.488.934	39

Geprüft und richtig befunden:

Der Revisions-Ausschuss:

F. Cels m. p. Rudolf Lechner m. p. Hermann Fleisch m. p.

Gesehen:

Der landesfürstliche Commissär:

Max Ritter v. Scharschmid m. p. f. f. Sectionsrath.

Der Oberbuchhalter:

Fenz m. p.

1-1

Erst mit Ausnah...  
Sonntags...  
Kost für das...  
5 fl., das Bier...  
60 kr., ein M...  
Mit...  
Postverf...  
Im An...  
baltjährig 7...  
jährig 3 fl. 6...  
Im An...  
vierteljährig...  
Redakteur u...  
führ...  
Th. Schönbauer

Filial-Abonn...  
in Mühlbach

Nr. 1

„German...  
Berf...

niffio: zur...  
nalen Wertbe...  
Verlangen...  
tion der Pr...

Unsere...  
das M in...  
Antrag auf...  
und wohl mit...  
bit genug ge...  
fürchten, daß...  
Münsterium...  
Weise des Re...  
die Zahl der...  
hand nicht...  
In A...  
die Klar solg...  
werden über...  
einen Beschlu...  
noch unentf...  
genommen, ein...  
in die Budget...  
die bei dieser...  
braten Tages...  
trag, die Bud...  
falls von der...  
tums und die...  
Der offi...  
Regierung sich...  
haben würde...  
sei vorhanden...  
Rücklinge bei...  
reich die nach...  
babe begeben...  
Municipien...  
bieten. In A...  
Gumantat in...  
rationalen...  
Rücklinge der...  
andereits da...  
punkt der Pat...  
Rücklingen...  
ren geblieben...  
bedeuten hätte...  
würden, wo...  
fiert. Nach...  
Krieges hat...  
die man hint...

Kaiser...  
In...  
Diplomatische...  
in der...  
Wir ge...  
über Kaiser...  
„Zwei...  
bildenden Jah...  
österreichische...  
römischen...  
Regierung die...  
sagen die...  
hingebängt...  
Weite...  
stehen in eng...  
reform, weld...  
mätker liebe...  
und die ver...  
deutenden...  
Die A...  
römisch-katho...  
Richtungen...  
Ein...  
liche Autone...  
Weise, welch...  
denkende Ma...  
einstimmung...  
die überlebte...  
selbe auf se...

Kaiser...  
In...

Diplomatische...  
in der...  
Wir ge...  
über Kaiser...  
„Zwei...  
bildenden Jah...  
österreichische...  
römischen...  
Regierung die...  
sagen die...  
hingebängt...  
Weite...  
stehen in eng...  
reform, weld...  
mätker liebe...  
und die ver...  
deutenden...  
Die A...  
römisch-katho...  
Richtungen...  
Ein...  
liche Autone...  
Weise, welch...  
denkende Ma...  
einstimmung...  
die überlebte...  
selbe auf se...